

Fallvignette: Freiheit und Begrenzung nach Übergriffen

Ein Mann in den Vierzigern steigt in das Interview damit ein, dass er seinen großen Wunsch zum Ausdruck bringt: „Mit ner Frau schlafen zusamm, wenn die das möchte.“ In der Gruppe habe er eine Freundin, der er manchmal die Hand halte. Außerdem gefallen ihm DVDs wie Eis am Stiel. Auf die Frage warum antwortet er: „Das die machn. Wie siés ausziehn. (...) Die steigen in Bett.“ Fragen nach Gewalt weicht er aus. Er beendet das Interview. Die Einrichtungsleitung betont, dass dieser Wohnheimbewohner ein großes Bedürfnis nach intensiver körperlicher Nähe und Berührung hat. Auch Solo-sex spiele eine große Rolle für ihn. Er habe als Kind wohl sexuelle Gewalt erlebt, richtige Freundschaften, Partnerschaft oder Liebe aber wohl nie kennengelernt. Dem Einrichtungsleiter scheint es, dass seine Sehnsucht nach Freundschaft, Partnerschaft und Liebe groß sei. Wenn er nicht bekäme, was er wolle, nehme er sich das mit Gewalt. Er habe Mitbewohner:innen anal vergewaltigt. Als dies bekannt wurde, kam er in ein anderes Wohnheim, wo klare Regeln formuliert und Schutzmaßnahmen ergriffen wurden. Er werde auch intensiv begleitet. Eine Sexualbegleiterin lehne er jedoch nach wie vor ab. Alle Versuche, ihm therapeutische Unterstützung zukommen zu lassen, scheiterten an den Lücken im System. Insgesamt drei Übergriffe wurden zur Anzeige gebracht. Keiner führte zu einer strafrechtlichen Konsequenz.

